

# Hall. patriot. Wochenblatt

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. Junius 1835.

## Der Besuch des Ararat.

(Aus F. Parrot's Reise zum Ararat. Berlin 1834.)

(Fortsetzung.)

Von dem Gipfel aus hatte ich einen weit ausge-  
dehnten Gesichtskreis, in welchem aber, der ungeheu-  
ren Distanzen wegen, nur größere Massen deutlicher  
unterschieden werden konnten. Das ganze Thal des  
Araxes deckte ein grauer Nebeldunst, durch welchen hin-  
durch Erivan und Sardarabad nur als dunkle hand-  
große Flächen erschienen; deutlicher zeigten sich im Sü-  
den die Hügel, hinter denen Bajased liegen sollte. In  
Nord-Nordwest prangte das zackichte Haupt des Maghës,  
in seinen Vertiefungen mit bedeutenden Schneemassen  
bedeckt — eine wahrscheinlich unerreichbare Felsenkron-  
e. Zunächst um den Ararat, besonders in Südost und  
weit entfernt auch gegen West eine Menge kleiner Ber-  
ge, meist von kegelförmiger Zuspitzung, und mit Ver-  
tiefungen in der Mitte, ehemaligen kleinen Vulkanen  
nicht unähnlich; dann in Ost-Südost der kleine Ararat,  
dessen Haupt sich hier nicht mehr als die einfache Spitze  
eines Kegels zeigte, wie es von der Ebene aus erscheint,  
sondern wie die Fläche einer abgestuften viereckigen  
Pyramide, auf den Ecken und in der Mitte mit größe-  
ren und kleineren Felsenerhöhungen versehen. Was  
mich aber zu sehen überraschte, war ein großes Stück  
des Sees Goktschai, das als schöne dunkelblau schim-  
mern-



mernde Fläche in Nordost hinter der hohen Bergkette sehr deutlich hervortrat, die den See von Süden her unmittelbar einschließt und so hoch ist, daß ich nimmer geglaubt hätte, vom Gipfel des Ararat über sie hinweg in den von ihr verdeckten Wasserpiegel blicken zu können. —

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat Julius 1835 das Moritzviertel von Nr. 509 bis 801. Da es die 5te Tour ist, so gelten alle Brüche für voll.

Halle, den 21. Junius 1835.

Das Quartieramt. Ludwig.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. Junius 1835.

Weizen	1	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	;	3	;	9	;	—	1	;	6	;	3	;
Gerste	—	;	26	;	3	;	—	—	;	27	;	6	;
Hafer	—	;	21	;	3	;	—	—	;	22	;	6	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

Die gesetzlichen Bestimmungen über den ausschließlichen Gebrauch der neuen Scheidemünze werden hiermit wiederholt zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

1) Es



- 1) Es ist die nach dem Allerhöchsten Befehle über die Münzverfassung vom 30. September 1821. §. 7 bis 11. Gesefsammlung 1821. Seite 154 ausgeprägte Scheidemünze an ganzen und halben Silbergrofchen und Vier-, Drey-, Zwey- und Ein-Pfennigstücken in Kupfer die allgemeine, allein gültige Landesmünze, und muß die neue Münzeintheilung nach 30 Silbergrofchen auf den Thaler und 12 Pfennigen auf den Silbergrofchen nicht allein bey allen Polizey-Taxen und Verhandlungen der Behörden zur Anwendung gebracht werden, sondern es soll überhaupt keine andere Berechnungsart bey dem Handel und Verkehr im Innern statt finden, und müssen alle Gewerbetreibende und alle diejenigen, welche ihre Waaren öffentlich ausbieten, die Preise nach denselben stellen. (Allerhöchste Kabinetsordre vom 22. Junius 1823, 1—3. Gesefsammlung für 1825. S. 128, und vom 30. November 1829. sub 3. Gesefsammlung für 1830. S. 3.)
- 2) Kaufleute und Gewerbetreibende, die hiergegen handeln, werden polizeylich um 1 bis 5 Thaler, und im Unvermögensfalle statt dessen mit angemessenem Gefängnisse bestraft. — Haben sie kaufmännische Reche, so müssen sie auch ihre Bücher nach der angegebenen Münzeintheilung führen, widrigenfalls sie in eine Strafe von 20 bis 100 Thaler verfallen. (Kabinetsordre vom 30. November 1829. sub 3.)
- 3) Bey jeder Art von Verträgen und Rechnungen sind unter der Bezeichnung von Groschen jedesmal Silbergrofchen als Dreyßig Theile eines Thalers und unter Pfennigen Zwölf Theile eines Silbergrofchen zu verstehen. Der Preissteller ist verbunden, die Zahlung hiernach anzunehmen, und darf auch eine Rechnung nicht in ihren einzelnen Sätzen in Groschen nach der Eintheilung von  $\frac{1}{24}$  Thaler gestellt, und etwa nur die Hauptsumme auf Silbergrofchen reducirt werden, vielmehr ist der Zahlungspflichtige berechtigt, jede in Courant



rant aufgeführte Untereintheilung eines Thalers als Silber Groschen oder  $\frac{1}{30}$  und diese zu 12 Pfennigen zu rechnen und zu zahlen. (Allerhöchste Kabinetsordre vom 25. Oct. 1825. Gesetzsammlung für 1825. S. 227.)

4) Alle fremden Silber- und Kupfer-Scheidemünzen — insbesondere auch die Sächsischen 8 Pfennigstücke und Sechser in Silber, und Vier-, Drey- und Ein-Pfennigstücke in Kupfer — sind schon seit dem 1. October 1830 gänzlich außer Cours gesetzt, und dürfen weder eingebracht noch im Tausche oder gemeinen Verkehr gebraucht werden. Wer hiergegen handelt, verfällt hinsichtlich der fremden Silberscheidemünzen in die Strafe der Confiscation, hinsichtlich der fremden kupfernen Scheidemünzen in die der Confiscation und Zahlung des doppelten Nennwerths, und zwar treffen die Strafen denjenigen, der solche Scheidemünzen ausgiebt.

Den Metallwerth der confiscirten Münzen erhalten die Armenanstalten des Orts, in welchem die Beschlagnahme derselben statt findet. (Allerhöchste Kabinetsordre von 1823 sub 4 und 5, und von 1829 sub 1. Regierungs-Verordnung vom 24. May 1830. Amtsblatt für 1830. S. 204.)

5) Sämmtliche von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg ressortirende Haupt- und Unterklassen sind angewiesen, die neue Scheidemünze auf Verlangen an Jedermann gegen Preuß. Courant auszuwecheln. (Regierungs-Verordnung vom 7. September 1830. Amtsblatt für 1830. S. 306.)

Halle, den 12. Junius 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Daß die allgemeine Badeanstalt in den Pulverweiden, hinter der goldenen Egge, eröffnet und mit allen Bequemlichkeiten versehen ist, zeigen wir einem hochzuverehrenden Publikum mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst an.

Halle, den 16. Junius 1835.

Die Halloren Teller. Ehrichs.



**Zinsenzahlung der Sparkasse.**

Mittwoch, Donnerstag, Freytag und Sonnabend, als den 1. 2. 3. und 4. Julius d. J., werden die Zinsen von sämtlichen, in die hiesige Sparkasse eingelegten Geldern, auch von denen, die nur einen Monat stehen, während den Nachmittagsstunden von 1 bis 5 Uhr gezahlt.

Es hat sich deshalb ein Jeder, welcher Sparkassenscheine in Händen hat, mit solchen an einem der genannten Tage bey dem Diendanten der Kasse, Herrn C. G. A. Kunde, zu melden und die bis dahin fälligen Zinsen zu heben. Späterhin können zufolge der eingeführten Ordnung außer der geschäftlichen Zeit keine Zinsen mehr gezahlt werden. Halle, den 19. Junius 1835.

Director und Vorsteher der Sparkasse.  
Lehmann. Dryander. Dürking.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an, so wie früher, alle Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 10 Uhr im Gasthof zum rothen Roß Tanzunterricht erteile. Theilnehmende belieben sich bey mir Sonntags um 1 Uhr daselbst zu melden. S. Friz.

**Billard = Verkauf.**

Ein gutes Billard, mit ganz neuem Tuch, 2 Spiele Carolin-Bälle und allem übrigen Zubehör, worauf die Hälfte des Kaufpreises gegen billige Zinsen stehen bleiben kann, weist nach

der Auctionator und Taxator A. W. Köppler,  
großer Berlin Nr. 434.

Ein solider junger Mann oder Pensionair kann sofort billig in Wohnung und Kost genommen werden. Näheres ertheilt Fiedler, Stadtfließergasse Nr. 151.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey Lertz am Klausthore Nr. 889.

Wir warnen hierdurch Jedermann, nichts auf unsern Namen zu borgen, da wir für keine Bezahlung stehen.

Der Schlossermeister Lger und Frau Nr. 654.



Im geehrten Auftrag des Hrn. Kammergerichtsrath von Wilknitz zu Berlin soll der Nachlaß des verstorbenen Kammerherrn, Herrn von Nühling auf dem Rittergute zu Hohenthurm durch den unterzeichneten Auctionscommissarius meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden, und sind die Termine, wie bereits im Kurier angezeigt worden, auf Freytag den 26. Junius c. von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, so wie die folgenden Tage in denselben Stunden anberaunt.

Die zu versteigernden Mobilienstücke bestehen in einer Parthie noch gut conditionirter Meubles von Mahagony, als: Sophas, Tische, Polsterstühle, Kommoden, Schreib- und Kleidersecretairs, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, mehrere Bettstellen und große Spiegel, eine große Parthie Porzelain und Glas, so wie auch eine Parthie gute Landkarten, 2 Globus in Maschinen stehend, 4 ganze Stück gute Hausleinwand und einige Leuchter von Silber, eine Parthie in alle Fächer einschlagende und sehr gut gehaltene Bücher, wobey mehrere Bände der allgemeinen Weltgeschichte sich befinden, und, wenn es die Zeit erlaubt, die vorzüglichsten Werke noch angezeigt werden sollen; hiezu ladet zahlungsfähige Kauflustige ergebenst ein  
Gottl. Wächter.

Mittwoch den 24. Junius, Nachmittag um 3 Uhr, soll in meinem Hause alte Markt Nr. 700 eine Quantität trocknes Brennholz, in Haufen getheilt, verauctionirt werden.  
G. Uhd e.

Sehr schön tapezirte und neu meublirte Stuben, Bell-Stage und lebhaftester Gegend, nahe am Markt, sind zu vermietthen; sehr passend für ledige Beamte oder Officiere. Näheres große Steinstraße Nr. 182.

Ein freundliches Logis, aus 2 Stuben, einer Kammer, Küche, Waschhaus, Garten zum Vergnügen, Holz- und Torfgelaß bestehend, ist zu vermietthen auf dem Stege Nr. 1757.



In der großen Ulrichstraße sub Nr. 23 sind zwey Stuben, Kammern, Küche und Bodengelaf von Michaelis an zu vermietthen. Dürbeck.

Rannische Straße Nr. 539 ist diese Michaelis zu vermietthen die zweyte Etage vorn heraus, zwey Stuben, eine Kammer, eine Küche und Kochstube, Bodenkammer, Keller, Feuerungsgelaf, gemeinschaftlich das Waschkhaus; auch kann ein Pferdestall zu vier Pferden abgelaßen werden.

Auf dem großen Berlin Nr. 430 ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst übrigen Zubehör, zu vermietthen.

Bei der Wittve Donner Nr. 872 Klausstraße ist eine Feuerwerkstatt und Stube zu vermietthen.

In meinem Hause, früher dem Major v. Knoblauch gehörig, auf dem Neumarkt Breitengasse Nr. 1201 sind in der untern Etage 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Pferdestall, ein ziemlich großer Vorplatz mit Gerüste und Einfahrt, in der obern Etage sind 3 bis 5 Stuben nebst Küche und den dazu gehörigen Kammern und Bodenraum, zu Michaelis d. J. zu vermietthen, die untere Etage kann sogleich bezogen werden. Man beliebe sich zu melden bey dem Schornsteinfegermeister Mangold, kleiner Berlin Nr. 440.

Auf dem Steinwege Nr. 1705 sind 2 austapezirte Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör zu vermietthen, auf Verlangen wird auch der Garten abgelassen.

Die oberste Etage meines Hauses wird zu künftige Michaelis für eine stille Familie miethlos.

Carl Haring.

Neunhäuser, Herrn Heynemann gegenüber.

Seine Tuschpinsel und Schlepper für Maler billigt bey Carl Haring.

Einen frischen Transport ächte Eau de Cologne und Toilettenseifen empfing wieder und empfiehlt billig Carl Haring.



Garten = Concert

heute Dienstag den 23. Junius in Wilkens Garten.

Dienstag den 23. Junius ist Gesellschaftstag mit Tanzvergnügen; desgleichen Mittwoch den 24. Junius soll der Johannestag ebenfalls mit Musik und Tanz gefeyert werden, es ladet dazu ergebenst ein

Meißner in Böllberg.

Concert

Mittwoch den 24. Junius im Fürstenthal.

Zum Johannestag ist wie gewöhnlich unter der Johanneskrone auf der Rabeninsel Unterhaltungs- und Tanzmusik, und Abends Illumination, wozu ergebenst einladet

J. Salzmänn.

Mittwoch als den 24. Junius ist bey mir Gartenconcert, und nach dem Concert Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Zennicke im Rosenthal.

Mittwoch den 24. Junius soll das Johannestfest mit Musik und Tanz unter der Johanneskrone gefeyert werden, auch ist freye Nacht, wozu einladet

Gebhardt im Apollgarten.

Der Johannestag soll mit Trompeten und Pauken gefeyert werden, wozu ergebenst einladet

Wiese im goldnen Adler.

Nächste Mittwoch, als am Johannesteste, wird auf hiesiger Schleuse Garten- und Tanzmusik unter der Johanneskrone gehalten werden, auch am Abend Gartenillumination statt finden, wozu ergebenst einladet

Deckert.

Den 23. und 29. Junius ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren auf dem alten Markt Nr. 495.

Lohnfuhrmann Schaaß.

Jeden Sonntag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenvagen aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.